

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Der Vollstedter See ist seit 2007 als Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet anerkannt. Das 169 Hektar große Schutzgebiet umfasst den See mit seiner ausgedehnten Verlandungszone sowie die angrenzenden, überwiegend extensiv genutzten Grünlandflächen. Wesentlicher Schutzgrund ist die überdurchschnittliche Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Das Gebiet hat eine landesweite Bedeutung als Lebensstätte einer sehr hohen Zahl an seltenen Pflanzenarten sowie der europaweit bedrohten Bauchigen Windelschnecke.

Der See liegt an der äußeren Grenze der Weichselvereisung. Noch während der Kaltzeit überdeckten Schmelzwassersande das Geschiebe. Nach Abschmelzen des Eises blieb eine flache Geländesenke zurück, die sich mit Wasser füllte.

Mit dem Bau des Seekanals Mitte des 19. Jahrhunderts bekam der See eine neue Gestalt. Der Seespiegel wurde um etwa 1 Meter abgesenkt. Ziel war die Schaffung neuer Nutzflächen sowie Entwässerung und damit Ertragssteigerung östlich an den See angrenzender Niederungsbereiche.

Die zunehmende intensivere Landnutzung und die Mineralisierung entwässerter Torfe führten jedoch zur Freisetzung von Nährstoffen. Der See begann seinen nährstoffarmen Charakter zu verlieren.

Heute wird der ausgedehnte Sumpfgürtel von Moor- und Bruchwäldern, Weidengebüschen sowie Röhrichten geprägt. Daran schließen sich artenreiche, z.T. von basenreichem Quellwasser beeinflusste nährstoffarme Niedermoore, extensiv gepflegte Moorwiesen und Feuchtgrünland an.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347/704-230, E-Mail: broschuere@llur.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/LLUR können die Faltblätter über den **Bestellservice** in der Rubrik **Naturschutz und Landschaftspflege** ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung

Förderverein Natur Vollstedter See und Umgebung e.V.
Waldweg 2b
24802 Groß Vollstedt
Tel: 04305-995918



Naturpark Westensee – Obere Eider e.V.
Geschäftsstelle Lokale Aktion
Bahnhofstraße 46a Schulenhof 1a
24582 Bordesholm 24113 Molfsee
www.naturpark-westensee-obereieder.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Lau (Titelbild: Blühender Fieberklee, 5,13), Daunicht (1,2), Behr (3,10), Wiese/Haus der Natur Cismar (4), Mordhorst (6,8,9,14,15,16), Werhahn (7,11), Hecker (12), Walter (17)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392-69271, www.buero-mordhorst.de

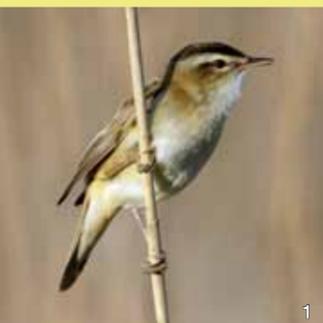


FFH-Gebiet Vollstedter See



einzigartig
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



Schilfrohrsänger



Teichrohrsänger



Sumpffarn



Kalkbinse



Torfmoos



Moosbeere



Moorfrosch



Bauchige Windelschnecke



Flammender Hahnenfuß



Breitblättriges Knabenkraut



Schmalblättriges Wollgras



Teufelsabbiss



Kleiner Baldrian



Sumpf-Blutauge

NATURA 2000

Durch die von der Europäischen Union verabschiedete Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und Vogelschutz-Richtlinie wird ein Netz besonderer europäischer Schutzgebiete mit der Bezeichnung „NATURA 2000“ aufgebaut. Schutzziele sind der Erhalt der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten.

Auch der Vollstedter See und seine nähere Umgebung sind wichtige Bausteine dieses europaweiten Netzwerkes. Das Gefüge naturraumtypischer, charakteristisch ausgebildeter Lebensräume wie Stillgewässer, Moorwälder, Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen sowie saure und basenreiche Zwischenmoore ist überdurchschnittlich vielfältig und artenreich. Trotz Landschaftswandel und zunehmender Einflüsse aus der Umgebung kommen hier immer noch knapp 60 Pflanzenarten der Roten Listen vor.

Nährstoffarme Niedermoore

Der Vollstedter See liegt im westlichen Randbereich eines Moränengebietes der letzten Vereisung (Weichsel-Kaltzeit). Noch während der Kaltzeit überdeckten Schmelzwassersande das Geschiebe. Die im Untergrund anstehenden Geschiebelehme und Geschiebemergel bilden wasserstauende Schichten. Sie versorgen aber auch das Grundwasser mit basischen Kationen wie Kalzium und Magnesium („Basen“).

Das stellenweise quellig aufsteigende, basenreiche Grundwasser hat einen hohen pH-Wert (4,8 bis 6,8). Es schafft hier die Lebensgrundlage für speziell angepasste Pflanzenarten der basenreichen, nährstoffarmen Niedermoore wie der Kalkbinse.

Der überwiegende Teil der Moorflächen um den Vollstedter See zeichnet sich jedoch durch niedrigere pH-Werte (unter 4,8) aus. Auf diesen nassen Torfböden haben sich saure nährstoffarme Niedermoore entwickelt, die durch Vorkommen typischer Pflanzenarten wie Fieberklee, Moosbeere und verschiedener Torfmoosarten charakterisiert sind.

Wesentliche Voraussetzung für die Entstehung von Zwischenmooren ist die Nährstoffarmut (wenig Stickstoff und Phosphor) der Böden und des zuströmenden Wassers. Bei hohen Nährstoffgehalten entwickeln sich dagegen nährstoffreiche Niedermoore mit Pflanzengesellschaften der Röhrichte, Rieder oder Bruchwälder.



15

Am Vollstedter See kommen mehrere Rinderrassen zum Einsatz. Das Schottische Hochlandrind wird gerne für die extensive Beweidung von magerem Grünland eingesetzt.



16

Durch Fraß und Tritt trägt die Beweidung zur Förderung der Arten- und Strukturvielfalt des Feuchtgrünlands am Vollstedter See bei.

Erhalt durch Pflege

Der Vollstedter See zeichnet sich durch ein Mosaik an abwechslungsreichen Biotopflächen mit einer Vielzahl an ökologischen Nischen aus. Diese werden von sehr unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten besiedelt. Die Vielfalt des Feuchtgrünlands ist auf wechselnde Standortverhältnisse sowie unterschiedliche Vornutzungen zurückzuführen. Die Ausbreitung konkurrenzkräftiger Pflanzenarten hat in den letzten Jahren jedoch zu einer Gefährdung der wertvollen Pflanzenbestände geführt.

Eine extensive Beweidung mit robusten Weidetieren hilft, einen Teil dieser Bestände kostengünstig zu erhalten. Typischerweise kommen robuste und ursprüngliche, d. h. nicht auf Leistung gezüchtete Rinderrassen wie Galloways oder Schottische Hochlandrinder zum Einsatz. Diese werden, anders als Milchkühe oder Mastrinder, auch von Pflanzen mit geringem Futterwert wie Binsen, Disteln oder Sträuchern satt.

Fraßverhalten und Tritt der Weidetiere erhalten die Vielfalt an Arten und Strukturen. In kaum beweideten Bereichen können sich die Blüten und Samen der Pflanzen als Nahrungsquelle für Insekten und Vögel vollständig entwickeln.

Eine Steuerungsgruppe aus dem örtlichen Naturschutzverein, der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, der Lokalen Aktion Naturpark Westensee – Obere Eider, Eigentümern, Nutzern und Vertretern der Naturschutzbehörden kontrolliert die Entwicklung der Flächen in regelmäßigen Abständen und entscheidet gemeinsam über die Umsetzung weiterer Maßnahmen.



17

Historische Entwicklung

Der Vollstedter See gehört zu den Besitztümern des Gutes Emkendorf, das im vorletzten Jahrhundert noch viele Dörfer, Höfe und Seen zwischen Haßmoor, Warder und Schülpe verwaltete.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Wasserspiegel des Vollstedter Sees um etwa einen Meter abgesenkt. Man versprach sich hiervon neue landwirtschaftliche Nutzflächen sowie eine intensivere Entwässerung und damit Ertragssteigerung der östlich des Sees liegenden Niederungsbereiche.

Der Vergleich der heutigen Situation mit der „Topographischen Chartre des Herzogthums Holstein“ (= Varendorfsche Karte - die Aufnahmen stammen von 1789 bis 1796) zeigt einen Rückgang der ursprünglichen Wasserfläche um etwa 100 Hektar (aktuell sind es noch 27,1 Hektar).

Der ursprüngliche, in der Varendorfschen Karte als mäandrierend dargestellte Seeabfluss wurde zum „Seekanal“ ausgebaut. Das alte Gewässer wurde dabei abschnittsweise verfüllt.

Nach der Absenkung des Sees wurde der freigelegte Seeboden über Gräben weiter entwässert, engräumig parzelliert und als Grünland genutzt. Zur Abgrenzung der Parzellen wurde ein dichtes Netz an Hecken und Knicks angelegt.

Heute ist ein Großteil der Flächen aus der Nutzung genommen worden oder wird extensiv im Sinne des Naturschutzes gepflegt.

